

DER HEIMATBOTE

**Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**



*1925 ging das erste Motorschiff der HADAG in Fahrt, die
JAN MOLSEN.*

*Diese bis heute größte Hafenfähre hatte Platz für 3000 Personen
und brachte sie in 20 Minuten von St. Pauli nach Finkenwerder.*

Die Werftarbeiter kamen damals allerdings nicht mit dem Pkw zum Anleger...

† Horst Schmetzer †

Vor ca. 120 Jahren etablierte sich auf dem Nienstedtener parkartigen Landsitz Baur die neu gegründete Elbschloss-Brauerei mit einem Bierauschank, Restaurant mit „Brauhausstuben“ und Kegelbahn.

Als letzter Wirt dieser Nienstedtener Großgaststätte brachte der Gastronom **Horst Schmetzer** zusammen mit seiner Ehefrau diese Nienstedtener Gaststätte wieder zur Blüte. Vor über 10 Jahren übernahm der Brauerei-Konzern „Brau- und Brunnen“ die Elbschloss-Brauerei. Da dieser „Multi“ auch Hamburgs Großbrauerei Bavaria St. Pauli geschluckt hatte, wurde Nienstedtens „Elbschloss“ dicht gemacht und dieses Filetstück an der Elbchaussee verkauft, dass dort die Seniorenanlage „Elbschloss-Residenz“ eingerichtet werden konnte. Gastronomie war da nur bis 18.00 Uhr möglich. Familie Schmetzers Vertrag wurde aufgelöst. Zwischenzeitlich war seine Tätigkeit in „Dill sin Döns“ am Elbuferweg, bis Horst Schmetzer ebenfalls am Elbuferweg unterhalb der ehemaligen Brauerei den von Griesinger betriebenen Elbschloss-Pavillon als „Elbblick Schmetzer“ übernehmen konnte. Hier konnte er wieder zusammen mit seiner Frau exzellente Gastronomie betreiben. Diese erfolgreiche Arbeit wurde durch seinen plötzlichen Tod Ende Mai 2007 beendet. Nienstedten dankt für Horst Schmetzers Einsatz zum Wohle Nienstedtens. Er wurde 65 Jahre alt. Unser Beileid gilt seinen Hinterbliebenen und besonders seiner Frau Marion. Die Familie Schmetzer wird am Nienstedtener Elbuferweg das Werk des Verstobenen erfolgreich fortsetzen.



Othmarschen und bildete eine Werkstattgemeinschaft mit einer Kollegin in der Lüneburger Heide.

„32 Jahre habe ich hauptsächlich handwerklich gearbeitet“, erzählt die Keramikmeisterin. Durch kontinuierliche Besuche an weiterbildenden Kursen für Glasur- und Brennführung (Raku), Modellieren in Ton und Gips, Zementguss, Aktzeichnung und Bildhauerei in Speckstein, Holz und Yton erweiterte sie ihr Spektrum. „Das verschafft mir nun die Basis, aus der gesamten Palette der Techniken schöpfen zu können und in meine künstlerisch kreative Arbeit zu integrieren.“

Vor den Toren Hamburgs, in der idyllischen Hasel-

Co

dorfer Marsch, werden die vielen Möglichkeiten der Gestaltung mit dem Material Ton sichtbar. Dort hat sie in dem 400 Jahre alten Deichhof seit einiger Zeit ihr Atelier. Gebrauchskeramik mit mediterranen Motiven, filigrane Porzelle mit Gold- und Lüsterglasuren, marmorierte Schalen, Gartenobjekte und Skulpturen. Heute liegt der Schwerpunkt in der plastischen Gestaltung von Ton. Inspiriert von Barlach und Botero überzeichnet sie die minimalistisch gehaltenen, figürlichen Plastiken in der Länge oder Breite. „Das Gespräch“ ist nur eines ihrer Sujets, in denen sie Erlebnisse und Empfindungen umsetzt. „Wichtig ist mir, eine Lebenssituation, ein Gefühl in Ton festzuhalten“, resü-

miert die Künstlerin. Aus der Tradition ihrer Lehrmeisterin Monika Maetzel entwickelte sie die Art der glasierten Kleinplastiken, neben der Schlichtheit von Terracotta-Stelen.

Auftragsarbeiten nimmt die Künstlerin gern entgegen. „Es reizt mich immer, etwas Neues zu machen oder jemanden in seinen Ideen zu unterstützen.“ Wer von der Meisterin lernen möchte, kann sie für Unterricht im In- und Ausland buchen. Denn wo Ilona von See mit Ton arbeitet, ist ihr nicht wichtig, nur ohne Ton ist es „als ob man mir das Atmen verbieten würde“, beschreibt sie ihre dauerhafte Liebe zur Keramik.

Für die vom Auktionshaus Sotheby's durchgeführte Auktion, zugunsten des



„Terracotta-Stele“

Kinderkrankenhaus Altona, spendete Ilona von See eine Skulptur „Terracotta-Stele mit Sockel“. Diese Skulptur hat jetzt einen Platz in einem Nienstedtener Haushalt gefunden.

Ausstellungen 2007

Im August, während des Schleswig-Holstein Festivals, ist zusätzlich eine Ausstellung im Elbmarschenhaus in Haselndorf. Vernissage am Mittwoch, den 1. August 2007. Finissage am Sonntag den 26. August 2007.

Für weitere Info oder Kontakt:

www.kerato.de

Tel.0171 210 65 00

Ihr flying dutchman

Künstler in Nienstedten

Die Nienstedtener Künstlerin Ilona von See

Nach einer klassischen Handwerkslehre mit abschließender Meisterprüfung gründete Ilona von See bereits 1978 ihr Keramikatelier TonArt in Blankensee. Neben der Arbeit im eigenen Atelier, dem Geschäftshaushalt mit einem Immobilienmakler und zwei Kindern, war sie als Dozentin an verschiedenen Einrichtungen tätig. Sie half beim Aufbau der Werkstatt für Behinderte in

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81
E-mail buergerverein@nienstedten.de

VORSTAND:
Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:
Gabriele Pfau
Hans-Jürgen Gäbler

GESCHÄFTSSTELLE:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM
INTERNET:
www.nienstedten.de

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor. Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTEN:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

VERLAG:
Söth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

ANZEIGEN:
Tel.: 678 23 65, Fax: 678 94 03

SATZ & DRUCK:
Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titelbild:
Postkarte



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Montag im Monat ab 19.00 Uhr
in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33

„Nienstedten-Treff“ an jedem ersten Montag im Monat ab 19.30 Uhr
in der Gaststätte „Schlag“, Rupertistraße 26.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ilse Beilcke
Graf Burkhard von Nostitz
Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Günter Lüdemann

Hildegard Macke
Annemarie Majewski
Rasmus Stelling

Aus der Kommunalpolitik

„Dauerbrenner“ Teufelsbrück

Seit über einem dreiviertel Jahr wird intensiv daran gearbeitet, aus dem angeblichen „Schandfleck“ Teufelsbrück ein Schmuckstück zu machen. Der Hamburger Senat hat in einem Sonderprogramm Mittel bewilligt zur Verschönerung Hamburger Plätze. Die Altonaer haben dafür Teufelsbrück ausgewählt. Die Mittel von ca. 1,5 Mio Euro sind gewährt bis Ende 2007. So fand ein beschränkter Workshop im Oktober 2006 statt. Als Sieger wurde der Garten- und Landschafts-Architekt Schramm ermittelt. Zu den Preisrichtern gehörten auch Vertreter von Ortsvereinen; das Votum war einstimmig. Der Planungsausschuss der Bezirksversammlung wählte diesen Entwurf zur Ausführung. Vereinsvorstände und Bürger fanden Mängel, die abgestellt werden sollten. Man arbeitete intensiv, ohne ausreichende Information an die Öffentlichkeit.

Endlich, nachdem die Kommunalpolitiker und die beauftragte Bezirksverwaltung ohne Beachtung vieler Einwände von Bürgern zu einer Einigung gekommen waren, wurde die Öffentlichkeit zu einer Informationsveranstaltung am 22. Mai 2007 in das Altonaer Bezirksamt eingeladen. Infos wurden leider nicht verteilt.

Der Planer und die Behördenvertreter stellten den Entwurf als einzig akzeptable Möglichkeit heraus, um die „Probleme“ zu lösen. Es gab von den Bür-

gern kaum Zustimmung, aber viel Kritik und Hinweise über unsaubere Arbeit und falsche Voraussetzungen. Man hatte die Absicht zu überprüfen, aber in der nächsten Planungsausschusssitzung (6.6.07) zu beschließen.

Die vielleicht wichtigsten Planungspunkte seien genannt.

Freiräumen des bisherigen Verkehrsknotens zwischen Elbchaussee und Schiffsanleger (Keine Parkplätze für PKWs, Taxis, Behinderten- und Lieferfahrzeuge), dafür der autofreie Teufelsbrücker Platz für den Menschen (Spaziergänger, Touristen und Ruhe Suchende – mit Sitzplätzen usw.)

HVV-Busstationen kommen an den Süd- und Nordrand der Elbchaussee. Die notwendige Buskehre kommt weit nach Westen separat gegenüber der Einmündung der Christian-F.-Hansen-Str. Die Verbindung zur Busstation erfolgt über eine Bus-Spur der hier dreispurigen Elbchaussee. Die Bürger waren mit diesen und anderen Planpunkten durchweg nicht einverstanden.

Dem HVV sind Zugeständnisse gemacht worden, teilweise auch an Airbus (doch um deren PKW-Parkplätze wird es vorläufig prekärer). Den historischen, kulturellen und Landschaftschutz-Belangen ist kaum Beachtung gezollt worden. Spötter sagten schon „Wir haben hier dann den ZOB Teufelsbrück“.

Gewiss „Neues braucht nicht schlecht

sein". Aber der Kollisionspunkt zwischen Fußgänger und Radfahrer (westlich vom Teufelsbrücker Hafen und an der Haltestation des 39-Schnelbus)

wird nun nach Westen verlegt, bei der Buskehre sein – nun auch noch in einem Landschaftsschutzgebiet.

Herbert Cords



Foto: H.-J. Gäbler

Ein Erinnerungsfoto der Elbuferpromenade mit den blühenden Zierkirschen bei Teufelsbrück vor der „Verschönerung“. Heben Sie es sich gut auf, liebe Leserinnen und Leser. Wir werden zu gegebener Zeit ein Vergleichsfoto bringen.

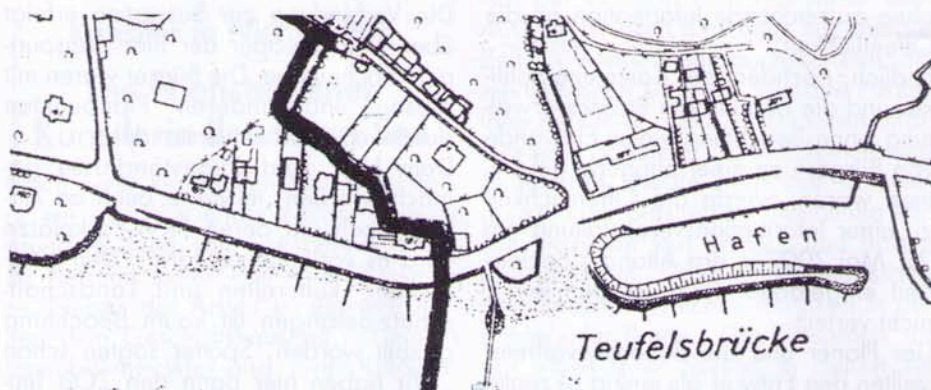
Auf der Sitzung des Planungsausschusses am 6. Juni wurden einige Pläne an die Wand projiziert, die jedoch kaum Details erkennen ließen, was wohl auch nicht nötig war, denn die Entscheidung ist ja längst gefallen. Es wurde beschlossen „weiterzuarbeiten“, d.h. die noch unklare Planung zu vervollständigen. Für die Ausführung fehlt noch immer einiges Geld, u.a. auch für die spektakuläre lange Bank (mit Beleuchtung!) am Rande der Uferpromenade. Das Planungsbüro will sich um Sponsoren bemühen. Auf die lange Bank verschoben sind die Parkhäuser (im Landhausstil!), die

außerhalb des Planungsgebietes liegen. Das Park- und Abstellproblem in und um Teufelsbrück wird also durch die „Verschönerung“ nicht gelöst, vielmehr noch verschärft. Auf jeden Fall will man in diesem Jahr die Arbeiten ausführen (man muss es aus finanzierungstechnischen Gründen). Da das Gebiet überflutunggefährdet ist, muss am 15. Oktober alles fertig sein (der Blankeneser Strandweg lässt grüßen!). Doch auch das sind fachliche Probleme, die für die Durchsetzung eines politischen Willens nicht so relevant sind.

HJG

Aus der Ortsgeschichte

Zur Geschichte von Teufelsbrück im 20/21. Jahrhundert



Teufelsbrücke (um 1937)

Links: Nienstedtener Gemarkung - Rechts: Klein Flottbeker Gemarkung

Fortsetzung von HEIMATBOTE Juni 07

Teufelsbrück war nie eine selbständige Gemeinde, gehörte sogar zu zwei preußischen Landgemeinden, Nienstedten und Klein Flottbek. Die Grenze war die aus Nienstedten kommende, Wester- und Wesselhoeft-Park durchfließende Kleine Flottbek (auch Quellentaler Bach genannt). Am Elbstrand war die Grenze deutlich sichtbar mit dem Teufelsbrücker Schiffsanleger und dem ehemaligen südlich der Elbchaussee gelegenen baumbestandenen Privatgarten Hünicken/Vorwerk. Dieser „Mini-Wald“ verschwand im Zuge des Baus des Elbufer-Wanderweges.

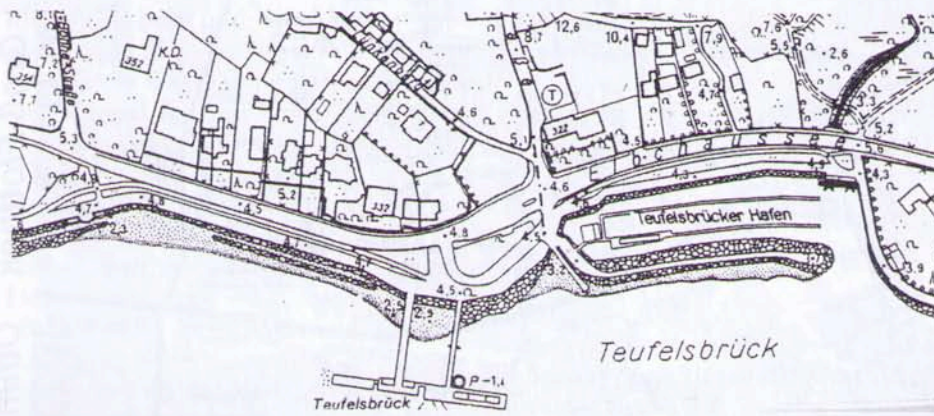
Das **Nienstedtener Teufelsbrück** ist geprägt durch die Villen in Nachfolge der historischen Fischer- und Schifferhäuser sowie „Duwes Elbpavillon“ (zuletzt „Café Schmidt“). Diese Nienstedtener Elbufer-Promenade war die vornehme Teufelsbrücke an der Elbchaussee. Der zur Elbe vorverlegte Elbwanderweg mit dem dazwischen angeordneten parkartigen Grünstreifen überdeckt den hier ehemaligen Nienstedtener Elbstrand.

Nach neuesten Planungen für einen schönen freien Teufelsbrücker Platz an der Stelle des heutigen Verkehrsknotens sollen die HVV-Busse ihre Stationen, in die Länge gestreckt, beiderseits der Elbchaussee erhalten. Mit einer südlichen Busspur der dreispurigen Elbchaussee verbunden, soll im oben genannten parkartigen Grünstreifen, gegenüber der Elbchaussee-Einmündung der heutigen Christian-F.-Hansen-Str., eine Buskehre gebaut werden, die auf knappem Raum den Wanderweg einengen wird und kulturell und landschaftlich fehl am Platze ist. Diese Planung ist politisch weitgehend festgelegt (zum Nutzen von HVV und Airbus) und fraglich für Tourismus und Schönheit Teufelsbrückes.

Teufelsbrück an der Elbe ist seit 1962 zunehmend Sturmflut gefährdet, es ist Außendeichsland. Die Nienstedtener Teufelsbrücker haben sich zu einer Poldergemeinschaft zusammengeschlossen. Eine Sturmflutschutzmauer aus Beton trägt nicht gerade zur Schönheit bei. Doch nun allmählich wächst Grün heran und wird den hässlichen Beton verdecken.

Über das Klein Flottbeker Teufelsbrück (neuerdings zu Othmarschen gehörig) wird die nächste Fortsetzung handeln.

Herbert Cords



Teufelsbrück (um 1987)

Links: Stadtteil Nienstedten (Grenze ist die Baron-Voght-Straße)

Rechts: Stadtteil Othmarschen, einst Klein Flottbek

Der Elbufer-Wanderweg ist angelegt. Der Schiffsanleger Teufelsbrück ist auf Großbetrieb umgebaut. An Land ist zwischen Elbchaussee und Anleger eine Verkehrsanlage entstanden.



Nienstedtens Teufelsbrücke (Badestrand um 1895) –

im Hintergrund Villa Degetau (jetzt DLRG-Gelände), ganz hinten: die Nienstedtener Anlegebrücke (Elbschloss-Brücke).



Nienstedtens Elbufer-Promenade (Elbufer-Wanderweg um 1955) mit Villa Degetau (damals Jugendheim). Hier ist die Mündung der Kleinen Flottbek. Bemerkung: man plant, hier eine Autobus-Kehre anzulegen.

Nienstedten für Anfänger

Eine oft gestellte Frage neu Hinzugezogener lautet: Wo sind eigentlich die Grenzen Nienstedtens? Die Antwort fällt selbst Alteingesessenen nicht immer leicht. Mit der Besiedlung, der politischen Zugehörigkeit und der Verwaltung hat sich auch der Grenzverlauf geändert und erscheint unter den gegebenen Verhältnissen nicht immer einleuchtend. Zur allgemeinen Verwirrung sind die Grenzen für Meldebehörde, Katasteramt, Finanzamt, Kirche, Gerichte, Bürgerversammlung usw. durchaus nicht immer identisch.

Zwei nicht zu beantwortende Fragen vorweg:

1. Nienstedten ist die „neue Stätte“ irgendwo gab es also auch mal eine „alte Stätte“ – wo? Keiner weiß es. Vielleicht an der „Schanze“ (sh. Straßennamen Up de Schanze)? Oder im „Quellentale“?
2. Seit wann gibt es diese „neue Stätte“? Leider hat das damals niemand dokumentiert. Aber sicher gab es diese schon vor der ersten urkundlichen Erwähnung 1297, die dazu führte, dass wir 1997 „700 Jahre Nienstedten“ feierten.

Auch Nachbarorte feierten in letzter Zeit ihr 700jähriges Bestehen aufgrund irgendwelcher Urkunden. Es ist müßig, aus solchen historischen Unterlagen ableiten zu wollen, wer nun älter ist. Auch der Hamburger Hafen hat ja damit seine Probleme (sh. DER HEIMATBOTE vom Mai 2007), die jedoch der Bedeutung des Hafengeburtstages keinerlei Abbruch tun.

Doch nun zurück zu Nienstedten. Die **aktuellen Stadtteilgrenzen** sind klar:

- im Süden die Elbe, im Norden die S-Bahn
- im Westen Mühlenberg und Schenefelder Landstraße, d.h. Hirschpark und Führungsakademie der Bundeswehr gehören zu Nienstedten
- im Osten Baron-Voght-Str. d.h. der Anleger Teufelsbrück gehört dazu, der Hafen und der Jenisch Park nicht. Die Grenzen liegen jeweils in Straßenmitte.

Die **alten Gemarkungsgrenzen** waren komplizierter (sh. Karte). Sie entstanden wahrscheinlich schon bei Einrichtung des Kirchspiels Nienstedten im 12. Jahrhundert. Nienstedten war zwar ein kleines Dorf mit kleinen Bauern aber ein großes Kirchspiel.

Dazu gehörten Rissen, Sülldorf, Blakenese, Dockenhuden, Osdorf, Lurup, Schenefeld, Klein- und Groß Flottbek sowie der nördliche Teil von Finkenwerder.



Diese Grenzen galten auch noch, als Nienstedten seit **1640** zur *Grafschaft Holstein-Pinneberg* gehörte, verwaltet durch den Drost in Pinneberg. Nienstedten gehörte übrigens nie zu Dänemark; der dänische König Christian IV. war als Herzog von Holstein in Personalunion ein deutscher Landesfürst. Wer sich näher für die Geschichte des meerumschlungenen Schleswig-Holsteins interessiert, sei gewarnt: Von wegen „up ewich ungedelt“ (Ripener Vertrag von 1460)! Anno 1490 bereits wurden die beiden Herzogtümer in einen Flickenteppich von Grafschaften verwandelt. Aber immerhin: Sie blieben auf einem Teppich.

1867 wurde das Herzogtum Bestandteil der *preußischen Provinz Schleswig-Holstein*, verwaltet durch den Oberpräsidenten in Kiel. **1927** wurden die Landgemeinden nördlich der Elbe zwischen Rissen und Langenfelde – also auch Nienstedten und seine Nachbardörfer – eingemeindet in Groß-Altona. **1937** wurde Altona mit dem Groß-Hamburg-Gesetz eingemeindet in die

Freie und Hansestadt Hamburg. Die alten Grenzen und eine gewisse Selbstverwaltung der Gemeinden blieben aber zunächst noch erhalten. Auch nach dem „Gesetz über die Bezirksverwaltung“ von **1949** blieb im *Ortsamt Blankenese des Bezirksamtes Altona die Ortsdienststelle Nienstedten* noch bis **1975** bestehen, zuletzt nur noch für das Einwohnermelde- und das Sozialwesen.

Die neuen Grenzen der Ortsteile folgten 1949/50 im Wesentlichen den 1943/44 aufgrund der Luftangriffe geschaffenen Strukturen. Das große ehemalige Bauerndorf **Dackenhuden** war schon 1919 der kleinen, aber bekannteren Fischersiedlung Blankenese einverleibt worden, ein kleiner Teil (i.w. Hirschpark und FüAk) kam nun zu Nienstedten. **Klein Flottbek** (Dorf und Kanzleigut) wurde teils Nienstedten und teils Groß Flottbek zugeschlagen, letzteres mit Othmarschen zusammengelegt. **Iserbrook** gibt es erst seit 1951, es wurde aus Flächen der Gemarkungen Osdorf, Dackenhuden

und Sülldorf gebildet.

Hochkamp ist kein Stadtteil im kommunalen Sinn, sondern eine private „Terreingesellschaft“. Sie wurde 1906 gegründet, um ein Areal mit Baugrundstücken von jeweils mindestens 2000m² zu schaffen und diese auch für die Zukunft ungeteilt zu erhalten. Das Gebiet entstand aus 42 ha Osdorfer, 31 ha Nienstedtener und 26 ha Dackenhudener Bauernland.

Die Verwaltung wurde zu ihrer Vereinfachung immer ortsferner. Dadurch wurden die Kommunalpolitiker, die meinen, über alles entscheiden zu müssen (und auch zu können) immer ortsfremder. Die **Bürgervereine** können sie aber mit ihrer Ortskenntnis beratend unterstützen.

1876 soll für **Nienstedten** ein „Verein zur Beförderung des Gemeinwohles“ gegründet worden sein, jedenfalls feierte man 1926 das 50jährige Jubiläum dieses Vorgängers des jetzigen Bürger- und Heimatvereins. Dieser wurde 1950 – nach einer „Ruhepause“ im Dritten Reich – für **Nienstedten**,

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahnenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

Klein Flottbek und Hochkamp neu gegründet. Sein Revier ragt damit über kommunale Grenzen hinaus, nämlich

- im Norden für Hochkamp (das keine kommunale Bedeutung hat) nach Osdorf
- im Osten für Klein Flottbek (das es kommunal nicht mehr gibt) in den neuen Stadtteil Großflottbek/Othmarschen (der nicht mehr zum Ortsamt Blankenese gehört sondern zum „Kernbezirk“ Altona).

Zu Problemen mit den benachbarten Bürgervereinen von Blankenese, Osdorf sowie Othmarschen-Großflottbek ist es aber deswegen noch nie gekommen. *Grenzlinien* sind *unnatürliche* Gebilde, man muss sie nicht so ernst nehmen. In der Natur gibt es Übergangszonen, die nicht trennen sondern miteinander verbinden.

Noch Fragen? Dann kommen Sie doch mal zum **Nienstedten-Treff des Bürger- und Heimatvereins**, da kann man auch weitere kommunale Fragen beantworten oder diskutieren oder versuchen, ortsfremde Politiker davor zu bewahren, an der Bevölkerung vorbei zu entscheiden (wie z. B. mit Teufelsbrück einfach so: „Basta!“). Man kann dort aber auch nur einfach miteinander klönen, über triviale oder globale Themen, und sich dabei näher kennen lernen, Nachbarschaftsgrenzen überwinden, „heimisch“ werden.

HJG

Kirchengemeinde Nienstedten

Kirchenbüro:
Nienstedter
Marktplatz 19a
Tel. 82 87 44



Nienstedtener Gesprächsabend

Tu deinen Mund auf für die Stummen
Dr. Stephan Reimers: Als kirchlicher Botschafter in Berlin und Brüssel

Am Donnerstag, **5. Juli um 20.00 Uhr**, spricht Dr. Stephan Reimers, vielen bekannt als Initiator der Obdachlosenzeitung „Hinz und Kuntz“ und vor seinem Wechsel nach Berlin als Landespastor für Diakonie in Hamburg, im Gemeindehaus Nienstedten, Elbchaussee 406 (Zugang von der Hasselmannstraße).

Bitte melden Sie sich zu diesem Abend im Kirchenbüro Nienstedten an: Tel. 82 87 44.

Es wird um eine Spende von € 5,- für den Förderverein der Kirchengemeinde Nienstedten gebeten.

Vereine

Freunde des Jenischparks e.V.

c/o Gartenbauabteilung
Bezirk Altona
Hochrad 75, 22605 Hamburg
1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge

Samstag, 14. 07. 07

Führung Dr. Reinhard Crusius

Ein Spaziergang durch die Geschichte des Jenischparks

Treffpunkt: Weiße Mauer, Hochrad 75

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Tel: 89 80 74 0
E-Mail: 700jahre@nienstedten.de

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de
Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords
Langenhagen 10, 22609 Hamburg
Tel./Fax: 82 57 83

Verein Hochkamp e.V.

Vorsitzender: Dr. Klaus Rabe
Ebertallee 1
22607 Hamburg
Telefon: 89 06 50

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentäl 27, 22609 Hamburg
1. Vorsitzender Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Tel.: 82 07 78

Nienstedtener Turnverein von 1894

Turnhalle Schulkamp
Die Trainingszeiten sagt Ihnen Herr Esemann, Telefon 8323804. Siehe auch Aushang bei der Städtbäckerei.
www.nienstedtenerturnverein.de

Museen, Ausstellungen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50a,
22609 Hamburg, Tel. 82 60 85
Di – So 11 – 18 Uhr
Kostenlose öffentliche Führung
jeden Sonntag um 11 Uhr.

Ständige Ausstellung

Holzskulpturen, Bronzen, Keramik, Zeichnungen und Druckgraphik von Ernst Barlach

Sonderausstellung

Österreich im Umbruch

Malerei der Zwischenkriegszeit aus der Sammlung Leopold, Wien

Jenisch-Haus

Museum für Kunst und Kultur an der Elbe
Baron-Voght-Str. 50
22609 Hamburg
Tel. 040 - 82 87 90
Di – So. 11 – 18 Uhr

Sonderausstellung

Architektur wie sie im Buche steht.

Fiktive Bauten und Städte in der Literatur
Die Wechselwirkung zwischen Literatur und Architektur

Altonaer Museum

für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3582
Di – So: 11 – 18 Uhr
Do bis 21 Uhr

Sonderausstellungen

Alles im Fluss

Die Region Altona und ihr Verhältnis zur Elbe.

HAMBURG MUSEUM

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 Hamburg
Telefon: 4281 32-2380
Di – Sa: 10 – 17 Uhr
So: 10 – 18 Uhr

Neu gestaltet:

Aufbruch in die Moderne

Brand von 1842
Auswanderung über Hamburg
Überseehandel

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

ELEKTRO-KLOSS GMBH

Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40 • Fax 82 34 40

Das Beste für
Ihre Fitness

juka dojo
Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d
Tel.: 82 58 41

Neue Heizung?

Dann Ölheizung mit Brennwerttechnik

Carl Hass Kohle + Heizöl GmbH

Osdorfer Weg 147
22607 Hamburg
Tel.: 040/89 20 01



DIE ÖLHEIZUNG
Modern heizen – Energie sparen.



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann

& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den HEIMATBOTEN monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedtener Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 30,-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift